

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 12

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu bewegen! Sprechen Sie dabei, ohne aufzuhören, abwechslungsweise die Worte: Ohm, Ketra, Ohm, Ketra ... Sagen Sie's mal ... So ist's recht. Aber lockern Sie um Himmelswillen! Noch mehr lockern! ... So! ... Ich werde jetzt hinter jener spanischen Wand dort in der Ecke verschwinden und meine magnetische Behandlung machen. Es wird nicht lange dauern, so werden Sie in einen tiefen magnetischen Schlaf fallen, währenddem sich dann der Heilprozess vollziehen wird.»

Der Mann verschwand hinter seiner spanischen Wand. Ich hörte, wie er ein elektrisches Licht anzündete und vernahm noch ein geheimnisvolles Rascheln, dann war es ruhig. Wie befohlen, begann ich mit monotoner Stimme die Worte «Ohm, Ketra, Ohm, Ketra» zu leiern, fixierte dabei scharf das Silberfischchen — und lockerte, dass ich bald ganz steif davon wurde. Doch ich verfiel in keinen magnetischen Schlaf und auch die Schmerzen nahmen nicht ab.

Nach Ablauf einer Stunde sass ich noch immer auf meinem Stuhl und fixierte das Silberfischchen, das mich, wie es mir schien, ironisch anblickte. Die Zunge klebte mir am Gaumen, die Augen brannten mich und vor lauter «Lockern» schmerzte mich nun nicht nur mein linker Oberarm, sondern sämtliche Glieder am Leibe. Mein Doktor verhielt sich noch immer mäuschenstill. Gerne hätte ich gefragt, wie lange ich noch aushalten müsse, doch ich wagte es nicht, aus Furcht, den Bann zu brechen und den Heilungsprozess zu stören. Plötzlich drang ein merkwürdiges Geräusch hinter der spanischen Wand hervor. Das hörte sich an wie ... Nein, das war unmöglich! Ich horchte schärfer hin ... Eine Täuschung war ausgeschlossen: Das war Schnarchen! Ich sprang von meinem Stuhle auf und trat hinter die geheimnisvolle spanische Wand. Und was sah ich? ... Mein Wunderdoktor war hinter einer Zeitung eingenickt!» John Niep

Wir wandern durch das Leben froh und trinken alle

BANAGO

Gesundheit ist Optimismus

C 114

NAGO OLLEN

Boulet vom Grill

TÄGLICH UND IM SONNTAGSMENU ZU FR. 2.50 IM RESTAURANT

ZUR KATZ TALSTRASSE 83.

ZÜRICH

Veltliner MISANI Spezialhaus CHUR
Tel. 5.45

Lebenstrieb und jugendliche Frische

Mut und Energie soll der Mann besitzen. Wo grosse Anstrengung im Kampfe des Alltags das Nervensystem hennimmt, verwendet man

YO-KO-LA-Tabletten

Die Tabletten enthalten Keimdrüsensubstanz und Nervensubstanz.

YO-KO-LA

wirkt sich auch günstig aus bei sexueller Neurasthenie.

YO-KO-LA

dient zur Kräftigung der Hirnzellen u. zur Besserung des Blutes. Kurpackung Fr. 9.50 portofrei.

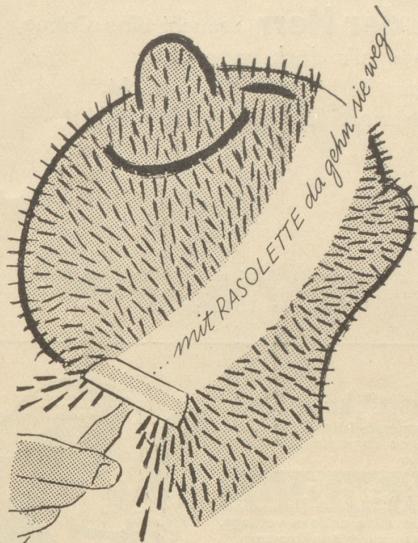
APOTHEKE QUIDORT SCHAFFHAUSEN

Ausschneiden. Adresse angeben. Drucksache-Frankatur: 5 Rp.



Jif
Füllstift erhältlich in guten Papeterien

11.8



T

RASOLETTE die gute Schweizerklinge 30, 20, 15 u. 10 Cts.

Verlag E. Löffel-Benz in Rorschach.

Ernst Otto Marti

Die Strasse nach Tschamutt
Roman.

Ueber dieses schweizerische Buch urteilt u. a.:

Bund, Bern:

«Ein Buch, an dem man seine Freude haben kann. Von neuem bewundern wir des Verfassers gründliche Kenntnis der Berge und der Bergler, in deren Köpfen es ebenso hart auf hart geht wie in ihrer Umwelt. Ein Charakter wie der andere ist mit scharfen Konturen gezeichnet.

Nerven aus Stahl

und zuverlässige Gesundheit muss man in den gegenwärtigen Zeiten haben. Nervensubstanz und Aufbausalze müssen ersetzt werden und zwar am besten durch den hochalpinen Kräuter-nährsaft **Herbora**, den konzentrierten Saft der gehaltvollsten Alpenpflanzen. Er ist un-

erreicht um den Appetit anzuregen, das Blut rasch anzureichern und zu reinigen, die Nerven zu stärken und so die Folgen von Krankheit oder Überarbeitung zu beseitigen.

HERBORA. Kräuter-saft
stärkt auf natürlichem Weg!

In Flaschen zu Fr. 5.- und Kurflaschen zu Fr. 15.- in den Apotheken und Drogerien und beim Fabrikant: A. Vetter & Co., Apoth. zu Rebleuten Bern 8. Man achtet genau auf die Marke **Herbora**.



Auch der Herr braucht eine Crème,
Denn, wie ist's doch angenehm,
Wenn der Bart schön aufgeweicht,
Was Crème Suisse so rasch erreicht!

Tube Fr. 1.25 in allen einschlägigen Geschäften. Original-Tube als Muster gegen Einsendung von 30 Rappen in Marken durch Laboratorium L. Willen, Basel.

Haarausfall, kahle Stelle

Schuppen, spärlicher Haarwuchs,
vorzeitiges Ergrauen, heilt das
berühmte

Birkenblut

Es hilft, wo alles andere versagt.

Tausende freiwillige Anerkennungen
In Apotheken, Drogerien, Coiffeurgesch.

Alpenkräuterzentrale a. St. Gotthard, Faido

Verlangen Sie Birkenblut. Fl. 2.90 u. 3.85

Birkenblut-Shampoo, das Beste für die Haarpflege.

Birkenblut-Brillantine, für haltbare Frisur Fr. 1.50.



Jetzt auch eine
nichtschäumende
Odol-Zahnpasta

Fr. 1.50

Mehrfachen Wünschen zufolge
bringen wir unsere bewährte
Odol-Zahnpasta
auser in Normalform (schäumend)
auch als nichtschäumende Pasta in
den Handel. Sie ist ebenfalls von
unerreichter Güte. Originaltube
Fr. 1.50. Schäumende Pasta Fr. 2.—
und Fr. 1.25.

ODOL COMPAGNIE A.G. GOLDACH-ST.GALLEN

RUEGG-NAEGELI
BAHNHOFSTRASSE 22
ZURICH TEL 33 708
OB PARADEPLATZ



Es isch chum
z mache - e Frau,
fünf Chind und
no hei „Bernina“
Nähmaschine!

Bernina

Schweizer Nähmaschine
mit vielen praktischen Vorteilen

BRUTSCH & CO., ST. GALLEN

Seifenspäne
mit Borax

„Weisse Taube“
für
Sinnen

Jak. Kolb, Seifenfabrik,
Zürich

**Kopf-
weh?**
nimm
Melafon

DIE Frau

Hochintelligente Ratgeber gesucht

Als wir noch Bekanntschaft hatten, konnten die Leute kaum warten bis wir uns verlobten. Ich war Student und galt natürlich für Landleute als Luftibus. Endlich war es soweit mit der Verlobung. «D'Lüt händ jetzt Rueh», dachte ich! Weit gefehlt. Kaum waren wir verlobt, hiess es konstant: «Das gat bimeid na us, suscht würdets doch ändlich hürate.» Das gab mir riesig auf die Nerven. Ich strengte mich erst recht tüchtig an im Beruf, um vorwärtszukommen, mit dem Erfolg, dass auch mir der Lohn abgebaut wurde. Das ging solange, bis meine Braut energisch wurde und sagte: «Jetzt hüratet mer dänn ändlich, suscht häscht Du überhaupt bald e kän Loh meh.» Die Leute gaben nun etwas Ruhe. Drei Jahre sind wir nun glücklich verheiratet, aber noch kinderlos. Nun geht das Gemunkel wieder los.

«Ja, natürl, eso jungi Lüt vo hüt sind z'modern zum Chind ha. Die hauets lieber in Kino oder uf de Tanz.»

Dabei hätten wir schon lange gerne Kinder. Wir sind uns nur über die zukünftigen Namen nicht einig, sonst hätten wir die Leute auch diesmal beruhigt.

Ein Hans, Fritz, Ernst, Heiri, Gusti, Otti, Elys, Olgi, Marie, Anny, Berty, Trudy usw. passt uns beiden nicht. Bis hieher sind wir uns einig. Als ich den Vorschlag Adolf machte, meinte meine Gattin, es gäbe schon einen Adolf und de säb tüegs. Ich mache dagegen Opposition, wenn Namen kommen wie: Adelheid, Edeltraut, Adelgunde, Kungunde, Rosamunde, Eulalia, Kleopatra, German, Gebhard, Heribert, Wolfgang.

Meine Gattin beharrt nun strikte auf dem Namen: Esther. Mir passt das einfach nicht. Wenn ich diesen Namen lese, sehe ich immer amerikanische Multi-millionärstöchter. Deswegen mache ich auch einen verrückten Vorschlag und will einen zukünftigen Stammler Julius Cäsar taufen. Das hat grad noch gefehlt!

Damit wir die Leute endlich beruhigen können, erwarte ich nun von den Spalterianern Vorschläge. Vino

Ehemänner! Leset und freuet Euch!

(Mich gäh die Sach zwar nüt a, ich bi Junggsell!)

N.Z.Z. vom 24. Febr. 1937:

Deutschland, Hausschlüssel bei der Polizei. Berlin, 23. Febr. In Berlin ist

eine neue polizeiliche Massnahme in Durchführung begriffen. Für jede Haustür muss der Polizei ein Schlüssel ausgehändigt werden. Die Einsammlung der Hausschlüssel ist bis jetzt in aller Stille vor sich gegangen, ohne dass die Mieter etwas merkten. Eine gewisse Publizität erhält die Aktion jetzt durch eine im Organ der Hausbesitzer «Das Grundeigentum» erschienene Notiz, in der die Hausbesitzer ermahnt werden, der neuen Verpflichtung genau nachzukommen und sich über die Einzelheiten bei dem zuständigen Fachverband zu erkundigen.

Perspektiven eröffnen sich da für Euch! Perspektiven! Endlich einmal eine vernünftige Polizeiverordnung, die wohl von allen männlichen Partnern der Hausschlüsselzankgemeinschaft «Ehe» mit Freudengeheul begrüßt werden wird. Endlich könnt Ihr Euren holden Gattinnen hohnlächelnd ins Antlitz schauen, wenn sie Euch anhauchen: «Aber am Nüni bisch dänn da, ich chum dr dänn später nüd cho ufmache, verstande!» Ihr werft Euch in die Brust und erklärt Eurem Ehegespons kurz und mit Nachdruck wie es sich für eine stärkere Hälfte (?) (das Fragezeichen ischt dänn nüd vo mir. Vo mir au nüd; der Setzer) gehört: «Dänn chumm ich halt mit d'r Polizei!» Päng! «Es» macht ein langes Gesicht und kapituliert! Was bleibt ihr auch anderes übrig, als dem Gatterich den Hausschlüssel auszuhändigen, da die



«Ich frage Sie zum letztenmal: Wollen Sie meine Frau werden?»

Ric et Rac, Paris